

## Ein erholsames Wochenende?

Manche beneiden uns Frührentner, dabei wird ganz vergessen was die ständige Freizeit für uns Rentner bedeutet: der Verlust des erholsamen Wochenendes. Durch diesen Verlust der Wertigkeit erkenne ich Wochenenden oft nur an der größeren Anzahl Staus auf Autobahnen und den längeren Schlangen an den Verkaufskassen, zudem werden Veranstaltungen meist an Wochenenden terminiert – der demoskopische Wechsel der Altersstruktur wird da leider (noch) nicht berücksichtigt.

So beginnt dieses „erholsame“ Wochenende am Samstag Vormittag mit dem Trocknen der vom Open-Air-Regen durchnässten Kleidung vom Vorabend, mit dem Bereitstellen der Fahrräder, raus räumen der Cowboyhüte – stopp-spätestens jetzt hat unser Kater die Reisevorbereitungen bemerkt und versucht durch gezieltes Einschleimen unseren Terminplan zu boykottieren.

An „High Noon“ unseren „Wickerl“ abgelenkt und ab durch ein München voller Festivitäten, Sommerfeste, Baustellen und Demonstrationen – eine Herausforderung für Fahrrad und Nervenkostüm im Kampf gegen Geisterradlern, Autofahrer und Fußgänger. Es geht zum Glockenbachfest, das logisch nicht am Glockenbach sondern am „Westermühlbach“ liegt, dieser Stadtteil bietet uns seit Jahren die Gelegenheit vor Münchner Publikum aufzutreten ohne auf zu viel Bekannte zu treffen. Die bereits 2-3- anwesenden Gäste empfangen uns wohlwollend ignorierend, die Bühne und viele Verkaufsstände waren noch im Aufbaustadium. Völlig ungewohnt waren alle eingepflanzten Tänzer pünktlich vor Ort – die Besucherzahl des Stadtteilstes damit auf 12 Personen gestiegen. Trotz gegenteiliger Angstattacken meiner Mitstreiter war die Bühne um 15:30 bereit, bereit auch wir Lucky`s um auf dieser Wackelbühne zu tanzen.

Es klappte alles – wunderbar und kaum zu glauben, nur Einzelnen war übel geworden wegen dem wackelnden Boden und den – jetzt plötzlich vielen - freundlich applaudierenden Zuschauer, den Anderen spätestens nach mehreren **Caipirinhas** im An- und Abschluss. Unter einem luftigen Pavillon und genügend Getränken in der Hand ließ es sich auch im Regen schön plaudern – und das taten wir dann auch zur Genüge.

Der Sonntag beginnt wie der Samstag – nur früher, Linedancefrühschoppen in Birkenheide war angesagt. Die Wolken die wir am Samstag vom Glockenbachfest weggeschoben haben waren jetzt dort angekommen, Linedancer reihum und im Gegensatz zum letzten Jahr wegen der Kälte keine feindlichen Wespen. So konnten wir geruhsam tanzen wenn Platz war und wenn nicht - bestaunen was manche so zum Frühschoppen essen. Gegen 12 Uhr war die Band kurz ohne Saft – unplugt – Zeit zum ratschen oder Mittagessen – und zum Anstehen an den bekannten Schlangen an den Verkaufsständen.

Wegen dem bereits angekündigten Stau auf der Autobahn(Wochenende!) lösten wir uns rechtzeitig von unseren LD-Freunden um dann viele wieder – nach gefühlten 2h und einer Staugeschwindigkeit von etwa 50 kmh – im Ffb-Altstadtfest zu treffen. Beruhigend - es gibt noch mehr Tanzverrückte als uns.

Wieder versuchten wir Wolken zu verschieben, allerdings diesmal um uns vor der stechenden Sonne zu schützen – erst abends wollten wir sie wieder – umsonst – sie war weg. Unser Straßenbelag glatt wie Schmiergelpapier, mein Schuster wird sich über den baldigen Reparaturauftrag freuen. Wir Line Dancer schafften was die Oldtimer beim vorherigen Autokorso nicht schafften – wir blockierten die gesamte Pucher Straße – auch im Altersdurchschnitt standen wir ihnen in nichts nach. Der von den Flying Eagles durchgeführte Anfängerworkshop war nur was für Anfänger, wir „Profis“ kapierten in nicht – sogar der Teacher gab irgendwie frustriert auf. Am erstaunlichsten dort für mich immer die vielen begeistert erstaunten Zuschauer – Ffb scheint kulturell noch recht aufgeschlossen oder nicht verwöhnt zu sein.

Die langen Schlangen vor den Verkaufsständen bestätigten – es ist immer noch Wochenende – Zeit um nach Hause zu fahren und uns unter der Woche erholen. Schee war`s – des Wochenende

Nicht`s für ungut - Erwin